

25. Nov. 2014

# Verzaubert

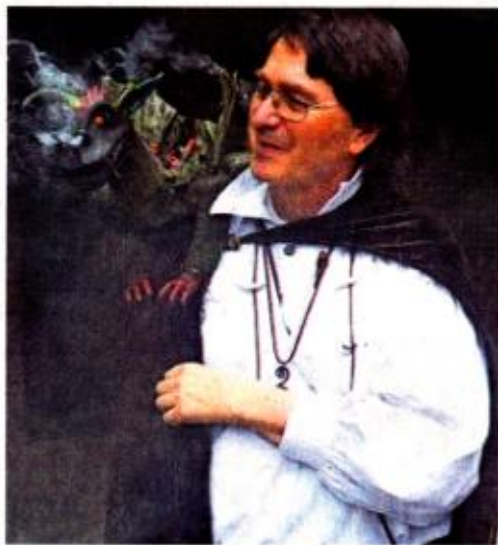
## Die Magie-Show ist ein Höhepunkt des Kulturwochenendes in Alling

**Alling** – Ganz wohl war dem Probanden nicht. Als ihm der Medicus auf der Bühne im Allinger Bürgerhaus „nur so zur Probatio und zur Präsentatio“ den angeblich mit Gedanken an Jack the Ripper verdorbenen „Kern seines Gehirns“ herausbohrte, rann ihm offensichtlich Schweiß von der Stirn. Jedenfalls wischte ihm Helferin Lucy solchen ständig ab, während der als Scharlatan verschriene Mittelalterarzt und eine in Ketten gelegte Quasimodo-Gestalt an einer furchterregenden Apparatur drehten. Lockerer nahm es da der Vorsitzende des Kultur- und Theatervereins (KTV) Alling, Hans-Peter Contro. Mich, den Verantwortlichen, der den Zauberring München im Rahmen des Kulturwochenendes nach Alling geholt hat, werden die Künstler doch nicht zum Gespött machen, mochte er sich gedacht haben, doch weit gefehlt: Noch in der Illusion schwebend, in den Hüften gelenkiger zu werden und bald mehr Haarwuchs zu haben, wenn die Glatze mit Zaubersalz bestreut wird, hatte er bei dem „grandioso Experimento“ plötzlich künstlichen Rasen auf dem Kopf.

Mit solchem Klamauk, exzellenter Comedy, aber auch mit geheimnisvollen Zaubertricks, hellseherischen Fähigkeiten und brillanten Illusionen haben sieben Zauberer verschiedener Genres am Samstag etwa 150 Zuschauern einen magischen Abend bereitet. Als „Luigi, der schelmische Hausmeister des Bürgerhauses der Weltstadt Alling“ den Abend auf der lichtarmen Bühne eröffnete, sorgte die Melodie Abrakadabra von Steve Miller im Raum für eine knisternde Stimmung. Als die Marionetten-Damen vom legendären Moulin Rouge in Paris den noch legendärereren Can

Can tanzten, tobte der Saal. Günther Schramm, der die Puppen selbst bastelte, lenkte zwischen den Zaubervorstellungen auch eine jodelnde Sennerin im Dirndl an Fäden über die Bühne, die das Lied vom „Kasamandl und von den bösen Geistern und sell Zeig“ trällerte.

Den meisten Applaus erntete der Marionettenkünstler für den Auftritt des schlaksigen, wettergegerbten „Anton aus Tirol“, den er stilgerecht in eine Lederhose gesteckt hatte. Sicher hat es etwas von Magie, wenn Puppen von unsichtbarer Hand geführt Kapriolen schlagen. Doch mehr von Geheimnissen umwittert ist es, wenn Bälle verschwinden und wie bei Nicole von einer Hand in die andere unter der Klei-



Günther Körber ist Vorsitzender des Zauberrings München und trat am Wochenende in Alling als Medicus auf. FOTO: HESS

dung zu wandern scheinen. Ablenkung, Trick oder Täuschung, wohl alles zusammen, doch es wird das Geheimnis der Zauberin bleiben. Rätsel gab auch Rocco o Hara mit seinen Knoten- und Knüpfkünsten auf; besonders aber, als er von Zuschauern ausgesuchte Spielkarten aus verschiedenen Behältnissen zauberte oder „Zorromäßig“ aus 52 in die Luft geworfenen zielsicher die eine richtige mit dem Degen herausstach.

Spannungsgeladene Ruhe herrschte im Saal, nachdem Bogus, der Mentalist, angekündigt hatte, eine Springerfigur, regelgerecht, also ein Feld vor und eins seitlich, so über das Schachspielfeld zu dirigieren, dass er am Schluss bei Feld 50 landet und dabei jedes andere Feld vorher aufgesucht wird. Allings Kulturreferent Max Brunner kontrollierte Zug um Zug und war begeistert. „Das ist ja übermenschlich“, kommentierte eine Frau und ihre Nachbarin sprach von einem „Superhirn“. Während die Erwachsenen am Abend eher im Stillen versuchten, die Geheimnisse der Magie zu entschlüsseln, riefen die Kinder in der Nachmittagsvorstellung den Zaubernern zu, wenn sie eine Trickserei bemerkten. Wenn zum Beispiel der rote Elefant unbemerkt in das Elefantenhaus seines gelben Freundes kam und umgekehrt, oder wenn schmutzige Taschentücher in einem Waschpulverkarton geschüttelt wurden, um strahlend weiß wieder herausgenommen zu werden. Einer der Darsteller trat als Jason Durrikan auf, bekannt aus den Harry-Potter-Geschichten. Ihn kannten die meisten Kinder, daher wurden seine Tricks ganz besonders aufmerksam beobachtet.

MANFRED AMANN